

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Pädagogische Rundschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Am 30. Mai brannte in Hergiswil das Schulhaus nieder. Es soll von 4 Familien bewohnt gewesen sein. Auch barg es die Gemeinderatskanzlei, ihr Inventar konnte gerettet werden. Das Haus war für 18,000 Fr. versichert.

**4. Schaffhausen.** Am 15. und 16. Mai hat sich eine erfreuliche Anzahl schweizerischer Armenerzieher zur üblichen Jahresversammlung in Schaffhausen eingefunden. Der erste Tag wurde den gewöhnlichen geschäftlichen Verhandlungen gewidmet, die allgemeines Interesse nicht bieten. Am zweiten Tage beschäftigte sich die Versammlung mit zwei Traktanden von Bedeutung. Traktandum 1 lautet: „Wie bewahrt sich der Armenerzieher seine Berufssfreudigkeit?“ Die Frage wurde von zwei Referenten in einlässlicher Weise behandelt, zu einer Abstimmung kam es nicht. Traktandum 2 hatte folgenden Wortlaut: „Ist nicht der Name „Rettungsanstalt“ durch die mildere Form „Erziehungsanstalt“ zu ersetzen?“ Man war hier einstimmig der Ansicht, dieses Traktandum zu unterstützen, und die Vereinskommision wird nun ungesäumt die Angelegenheit im Sinne der Abstimmung weiter an Hand nehmen und mittelst motiviertem Gesuche an die Aufsichtskommissionen um Abänderung des Namens „Rettungsanstalt“ in „Erziehungsanstalt“ gelangen, und es ist zu hoffen, daß dieselben zu Nutz und Frommen der Anstaltskinder diesem Gesuche entsprechen werden und der Name „Rettungsanstalt“ bald aus dem Sprachgebrauche verschwinde.

**5. Deutschland.** In Baden-Baden tagte während der zweiten Maiwoche die Generalversammlung des deutschen Vereins für Frauenbildung und Frauenstudium. Die gefassten Beschlüsse gingen dahin: Die badische Abteilung des Vereins soll bei den zuständigen Behörden um Zulassung der Mädchen zu den Knabengymnasien vorstellig werden, ferner: Der Verein hat bei sämtlichen Bundesregierungen den Antrag auf Einrichtung der Gymnasialklassen für Mädchen nach dem Muster von Karlsruhe zu stellen und endlich soll eine Eingabe an sämtliche zuständigen Behörden um Erleichterung des Lehrerinnenexamens für Abiturientinnen der Knabengymnasien bezw. zur Gleichstellung der Abiturientinnen mit den Abiturienten gerichtet werden.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Zürich.** In der Stadt Zürich besuchen 13,724 Kinder die Alltagschule, 2016 die Sekundarschule, davon im dritten Kreis: 6200 und 930. Obwohl die Bevölkerungszunahme sich verlangsamt hat, nahm die Schülerzahl im Jahre 1898 doch um 450 zu, also um 9 Klassen zu 50 Schülern, gerade ein Schulhaus voll.

**Luzern.** Nach einem Referate des Herrn Ingenieur Peter über die Gründung eines zentralschweizerischen Technikums, dessen Errstellungsosten vom Referenten auf 1,310,000 Fr. veranschlagt wurden, stellte Gotthardbahndirektor Wüest im städtischen Gewerbeverein den Antrag, die Regierung und der Stadtrat seien einzuladen, zur Prüfung der Angelegenheit eine Fachkommission zu ernennen, was einstimmig angenommen wurde.

Die ehemaligen Zöglinge des Lehrerseminars Rathausen gesammelten sich lebhaft im Hotel Rütli in Luzern. Die Tagung war gemütlich.

**Glarus.** Nicht übel. In einem Lesebuch steht unter dem Titel „Konrad Escher von der Linth“ folgendes: „Bevor der Linthkanal erstellt wurde, begegnete der Wanderer in jener Gegend zahlreich schlötternden Fieberfranken.“ Schüler liest: „Bevor der Linthkanal erstellt wurde, begegnete der Wanderer in jener Gegend zahlreich schlötternden Fabrikanten.“

**St. Gallen.** Eigentümlich ist das Ding schon, aber halt einweg wahr. Wirkte da in einer Gemeinde des Kantons eine Arbeitslehrerin. Natürlich erhielt sie auch einen Examenbefund. Nun war sie aber an der protestantischen und katholischen Arbeitsschule beschäftigt, hatte aber denselben Inspektor. Und siehe da. An der einen Schule, ich meine fast, es war an der protestantischen, erhielt sie die erste Note, an der anderen aber — die 2te. Nicht wahr, das klingt sonderbar, aber es ist wahr.

**Thurgau.** Der Regierungsrat hat das Erziehungsdepartement angewiesen, dem § 2 der Verordnung betreffend die freiwilligen Fortbildungsschulen hinsichtlich des Sonntagsunterrichtes dadurch bessere Nachachtung zu verschaffen, daß die Zahl der am Sonntag Vormittag zugelassenen Unterrichtsstunden auf zwei Stunden beschränkt wird, die zusammenhängend entweder vor oder nach dem Gottesdienst stattzufinden haben.

**Tessin.** Die Gemeindeversammlung von Lugano hat einstimmig 100,000 Fr. zur Erweiterung der Gemeindeschulen bewilligt, welche infolge der stets wachsenden Schülerzahl unbedingt notwendig geworden ist. Dieselbe Versammlung hat ebenso einhellig beschlossen, die Stadt Lugano habe für den Bau eines neuen Lyceums und Gymnasiums an die kantonale Regierung ein Terrain von 9700 Quadratmetern (Wert 150,000 Fr.) abzutreten.

**Deutschland.** Am 14. Mai feierte der hochwürdige Herr Stadtpfarrer G. Brugier sein 25jähriges Münster-Pfarr-Jubiläum in Konstanz. Der Name des Herrn Geistlichen Rats Brugier steht seit mehr als 30 Jahren in ganz Deutschland in wohlverdientem Ruhme, den sein Träger durch die Herausgabe einer „Geschichte der deutschen National-Litteratur“ erworben hat. Das Buch, das jetzt zu einem stattlichen Bande von 700 Seiten angewachsen ist, hat vor kurzem die 10. Auflage erlebt und bietet jedem, der es benutzt, ein zuverlässiges Urteil über die nationalen Werke der Litteratur. Wir rufen dem Herrn Jubilarum von Herzen ein ad multos annos zu!

An Ostern 1899 waren in der städtischen Volksschule in Konstanz 937 Knaben, 778 katholische, 146 protestantische, 32 altkatholische und 23 israelitische. Mädchen zählte man 465 katholische (ein mindestens ebenso großer Teil besucht die Klosterschule), 156 protestantische, 32 altkatholische und 13 israelitische. Es gibt also 64 altkatholische Schulkinder gegen mindestens 1500 katholische.

Im Regierungsbezirk Gumbinnen schickten Eltern ihre Kinder nicht zu einem Schulfeste. Sie wurden wegen Schulversäumnis bestraft. Aber Schöffengericht und Strafkammer sprachen sie frei, und das Kammergericht lehnte eine angehobene Revision ab.

Berlin führt das 7 Klassensystem an den Gemeindeschulen ein.

Luft ministerieller Verordnung soll in Preußen bei Schulneubauten von vornehmerein auch auf die Bedürfnisse der Fortbildungsschule Bedacht genommen werden. —

Die Schuldeputation in Barmen beschloß nach eingehendem Untersuche, eine Trennung der Geschlechter in den Volksschulen nicht vorzunehmen, „da aus dem Beisammensein der Knaben und Mädchen Nebelstände sich bisher nicht ergeben hätten.“ Diese Begründung hinkt bedenklich.

In Breslau sind ab Seite der Regierung die Vorstellungen mit Phonographen, die keine Ohrmuscheln, sondern Hörrohre haben, untersagt, weil eine Übertragung von Krankheiten durch sie nahe liege.

Luft einer Statistik trifft es nur in wenigen Großstädten, so in Kiel, Wiesbaden, Stettin, Stralsund, Frankfurt a. M., Hanau, Kassel, Posen, Hildesheim und Charlottenburg auf eine Lehrkraft weniger als 50 Schüler, sonst überall mehr.

**Hannover.** In Osterende-Ottendorf wurde der verheiratete Lehrer auf Aussagen zweier Schulmädchen hin vom Amte suspendiert und in Untersuchungshaft geführt. In der Gerichtsverhandlung nahm das eine der Mädchen seine Aussagen voll und ganz zurück, während das andere bei seinen Aussagen verharrte. Da jedoch des letzteren Unglaubwürdigkeit durch viele Zeugen festgestellt wurde, erfolgte die Freisprechung des angeklagten Lehrers.

**Auf Veranlassung des Stadtschulrats Dr. Wehrhahn wird eine Statistik aufgenommen über übermäßige und in gesundheitlicher und erziehlicher Hinsicht nicht angemessene Erwerbstätigkeit der Schulkinder.**

**Posen.** Der Kreisschulinspektor Hesse hat angeordnet, daß in der Volksschule früh bei der Unterrichtseröffnung das Vaterunser von den Kindern in Zukunft nur noch in deutscher Sprache zu beten sei. Wenn die erste Stunde eine Religionsstunde ist, so darf vorläufig noch in polnischer Sprache gebetet werden. —

**Westfalen.** Von der Strafkammer in Dortmund wurde der Lehrer Henkel in Rhynern wegen Überschreitung des Züchtigungsrechts unter Annahme mildernder Umstände, die in der Jugend des Angeklagten gefunden wurden, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Darmstadt,** 3. Mai. Professor Dr. Ludwig Büchner ist hier selbst gestorben. — Büchner wurde 1824 zu Darmstadt geboren. Er studierte Medizin und ließ als Privatdozent in Tübingen sein berühmtes Buch „Kraft und Stoff“ erscheinen, das Auflage auf Auflage erlebte. Dieses Werkchen rief lebhafteste Aufregung hervor, und in zahllosen Schriften stritt man dafür und dawider. Büchner mußte seine Stellung aufgeben. Er wurde wieder Arzt in Darmstadt und war schriftstellerisch außerordentlich tätig. Zu erwähnen sind seine Bücher „Natur und Geist“, „Die Darwinsche Theorie“, „Der Mensch und seine Stellung in der Natur“ u. s. w. Im vorigen Jahre gab er in seinem letzten Werke noch eine Übersicht über die Errungenheiten des vergangenen Jahrhunderts.

**Staatssekretär Dr. Nieberding** in Berlin findet, wir befinden uns in einer Periode des sittlichen Niederganges; denn die Verbrechen hätten sich seit 1882 beinahe um die Hälfte vermehrt.

**Schlesien.** Die „Schlesische Schulzeitung“ tritt in einem größeren Artikel entschieden gegen die Schulsparkassen auf.

**Baden.** In Baden ist man an der Arbeit, ein Lehrerheim für leidende Kollegen zu errichten. Ein Heidelberger Lehrer hat den Bauplatz geschenkt. — Hierzu bemerkt die „Päd. Ztg.“: „Wir können unseren badischen Kollegen nur dringend raten, in der Angelegenheit recht nüchtern zu Werke zu gehen. Die Erfahrungen, die wir in Preußen mit Schreiberhau gemacht haben, dürften geeignet sein, die große Begeisterung für derartige Gründungen doch etwas zu dämpfen.“

**Frankreich.** In Paris bestehen 200 kirchliche Schulen mit 82,000 Kindern. Freiwillige Beiträge halten all diese Schöpfungen aufrecht.

**Niederlande.** Das liberale Ministerium Pierso will ein neues Schulgesetz schaffen mit Einführung des Schulzwanges und Konfessionslosigkeit der Volksschulen.

**England.** Von nun an ist das Alter, in dem Kinder die Schule nicht mehr besuchen müssen, von 11 auf 12 Jahre erhöht. Es gilt, damit die allzu frühe Beschäftigung von Kindern in manchen Industrien zu hindern.

**Oesterreich.** Die Bezirkshauptmannschaft in Innsbruck hat gegen das Tabakrauchen der Jugend und gegen den Genuss geistiger Getränke von dieser Seite scharfe Erlasse der Öffentlichkeit übergeben.